

Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit in Europa

Statement der Bürgermeister der Phase III des WHO-Netzwerks der Gesunden Städte, (1998-2002)

10. Juni 2000, Horsens, Dänemark

Als Bürgermeister und politische Führung von Gesunden Städten im WHO-Netzwerk **haben wir unsere Städte dazu verpflichtet**, die Vision der „Gesundheit für alle“ im 21. Jahrhundert Wirklichkeit werden zu lassen. Wir billigen die Grundsätze und Wertvorstellungen, die dem Konzept Gesundheit21 und der Lokalen Agenda 21 zugrunde liegen, und betrachten es deshalb als unser Ziel, Menschen und Ressourcen für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren, damit die heutigen und künftigen Generationen sich einer besseren Gesundheit, eines besseren Wohlbefindens und einer besseren Lebensqualität erfreuen können.

Wir erkennen, dass es im Rahmen unserer Verpflichtungen als Gesunde Städte der WHO zu unseren wichtigsten und schwierigsten Aufgaben gehört, Chancengleichheiten zu beseitigen.

Wir erkennen ebenfalls, dass wir als die führenden Städte in der bürgernahen Entwicklung der „Gesundheit für alle“ auch im Hinblick auf die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit vorangehen müssen. Die europäischen Städte erwarten von uns, dass wir am Ende der Phase III (1998–2002) des Verbunds auf glaubwürdige Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit verweisen können.

Wir betrachten dieses Jahrtausend-Treffen in der Halbzeit der Phase III als ideale Gelegenheit, uns zu überlegen, ob wir die Versprechen, die wir bei unserem Eintritt in den WHO-Verbund der Gesunden Städte abgegeben haben, gehalten haben und wirklich auch auf dem Weg sind, Chancengleichheiten abzubauen.

Es handelt sich bei der Chancengleichheit um eine komplexe Problematik, die man systematisch und mit umfassenden, alle Sektoren einbeziehenden Lösungsmodellen angehen muss. Unsystematische und isolierte Einzelmaßnahmen führen nicht zu dem angestrebten Resultat. **Wir akzeptieren**, dass ernsthafte Bemühungen um Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit folgende Punkte beinhalten müssen:

- **Vision und Strategie:** Die Stadt sollte ausdrücklich erklären, dass Chancengleichheit zu ihren Kernwerten zählt und ein Schlüsselement ihres Plans für die Entwicklung der Gesundheit in der Stadt bildet, der zudem explizite Zielvorgaben enthalten muss;
- **Konzepte und Programme:** Die Stadt sollte mit klaren Konzepten, Programmen und Maßnahmen darauf hinarbeiten, die gesundheitlichen Chancengleichheiten in der Stadt abzubauen. Deshalb muss sie sich mit Themen auseinandersetzen wie Armut, sozial schwache Gruppen, Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildungseinrichtungen und sozialer Unterstützung sowie Bevölkerungsgruppen in benachteiligten Stadtgebieten;
- **Praktische Definition:** Die Stadt sollte in der Praxis deutlich und ausdrücklich begriffen haben, was es heißt, sich aktiv für die Chancengleichheit einzusetzen, und sie sollte sich der vollen Konsequenzen dieses Handlungsimperativs bewusst sein;
- **Messung:** Die Stadt sollte die unter verschiedenen Teilgruppen der Bevölkerung und in unterschiedlichen Gebieten der Stadt bestehenden gesundheitlichen Chancengleichheiten systematisch messen und regelmäßig verfolgen, und
- **Überprüfung:** Es sollte in der Stadt Mechanismen geben, mit denen sich überprüfen lässt, inwieweit die in einzelnen Sektoren bestehenden und die für die sektorübergreifende Arbeit gedachten Konzepte und neuen Ansätze etwas zur Erreichung dieses Gesamtziels beitragen.

Wir versprechen, bis zum Jahr 2003 im Geist der Solidarität als einzelne Städte und gemeinsam in allen diesen Bereichen konkrete Maßnahmen zu ergreifen.

Wir erkennen an, dass unsere im Bereich der Chancengleichheit insgesamt gemachten Fortschritte einen wichtigen Beurteilungsmaßstab für unsere Arbeit in der Phase III des Gesunde-Städte-Netzwerks der WHO bilden sollten.

Wir rufen alle unsere Bürgermeisterkollegen im umfassenderen Gesunde-Städte-Netzwerk von ganz Europa **auf**, unserem Beispiel zu folgen und sich der Herausforderung zu stellen, die Chancengleichheit in ihren Städten zu verbessern.

Im Namen (der Stadt)



Im Namen der WHO